

Gottesdienst am Küchentisch

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Hörgottesdienst

1. Sonntag nach Epiphania



*Welche der Geist Gottes treibt,
die sind Gottes Kinder.
Röm 8, 14*

Suchen Sie sich einen Lieblingsort in Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung, setzen Sie sich bequem und zünden Sie sich eine Kerze an zum Gottesdienst.

Gott ist in der Welt, er begleitet sie, was auch immer passiert. Sein Geist hält die Gemeinschaft seiner Menschen zusammen und verbindet sie alle zu einer großen Familie. Gemeinsam trotz Abstand und voll von Trost und Hoffnung in dunklen Zeiten. So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: »WIE SCHÖN LEUCHTET DER MORGENSTERN« (EG 70)

1. Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ei meine Perl, du werte Kron, wahr' Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum; dein süßes Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ei mein Blümlein, Hosianna! Himmlisch Manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.

3. Gieß sehr tief in das Herz hinein, du leuchtend Kleinod, edler Stein, mir deiner Liebe Flamme, dass ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib an deinem auserwählten Leib, ein Zweig an deinem Stamme. Nach dir wallt mir mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet dich, des Liebe mich entzündet.

PSALM 89

Du gibst uns Beweise deiner Güte, Herr.

Davon will ich für immer Lieder singen.

Von Generation zu Generation will ich deine Treue mit meinem Mund verkünden.

Ja, ich sagte: Deine Güte ist für die Dauer gebaut.

Im Himmel ist deine Treue fest beschlossen, wie du verheißten hast:

»Ich schloss einen Bund mit meinem Erwählten.

Ich leistete meinem Knecht David einen Schwur:

Für alle Zeit will ich dir Nachkommen schenken.

Ich will deine Herrschaft auf dem Thron sichern
von Generation zu Generation.«

Er wird zu mir sagen: »Du bist mein Vater!

Du bist mein Gott, mein Fels und meine Rettung!«

Ja, ich mache ihn zu meinem erstgeborenen Sohn,
zum höchsten unter den Herrschern der Welt.

Für immer will ich ihm meine Güte bewahren,
und mein Bund mit ihm bleibt gewiss bestehen.

Ich will sein Königshaus auf die Dauer erhalten
und seinen Thron, solange der Himmel besteht.

♫ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang,*

Gott, unser Vater, Hort unseres Heils, du hast einen ewigen Bund mit uns geschlossen. Durch die Taufe gehören wir zu deinem Volk. Du baust mit uns dein Reich. Öffne unseren Mund, von deiner Gnade zu singen. Gib uns Worte, deine Treue zu verkündigen. Erhalte uns die Hoffnung auf deine Herrlichkeit heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

LIED: »O DU FRÖHLICHE« (EG 44)

1. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

LESUNG: JESAJA 42, 1-9

Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung. So spricht Gott, der Herr, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Atem gibt und Lebensodem denen, die auf ihr gehen: Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand. Ich habe dich geschaffen und bestimmt zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker. Ich, der Herr, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen. Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen. So verkündige ich auch Neues; ehe denn es sprosst, lasse ich's euch hören. Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des Ewigen Lebens. Amen.



GLAUBENSBEKENNTNIS VON SEOUL

Wir glauben an Gott, der die Liebe ist, und der die Erde allen Menschen geschenkt hat. Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung. Wir glauben an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Wir glauben nicht, dass Kriege unvermeidlich sind, dass Friede unerreichbar ist. Wir glauben an die Gemeinschaft der Heiligen, die berufen ist, im Dienst aller Menschen zu stehen. Wir glauben nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Wir glauben, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe

gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind. Wir glauben an Gottes Verheißung, Gerechtigkeit und Frieden für die ganze Menschheit zu errichten. Wir glauben an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Wir glauben an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden. Amen.

LIED: »ZIEH EIN ZU DEINEN TOREN« (EG 133)

1. Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nichts, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgetan die Pforten zum güldnen Freudensaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, dass uns betrübe Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du Feind, willst, dass durch Liebesflammen sich wieder tun zusammen, die voller Zwietracht seind.

8. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

GEDANKEN ZUM TAG ZU RÖM 12, 1-8 (PRÄDIKANT PATRIC PÖHLE)

Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand prophetische Rede, so übe er sie dem Glauben gemäß. Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt. Ist jemand Lehrer, so lehre er. Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten, so ermahne und tröste er. Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn. Wer leitet, tue es mit Eifer. Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.

Irgendwo in der Einöde zwischen Aleppo und Antiochien ragte im 5. Jahrhundert eine Säule gut 20 Meter in die Höhe. Auf dieser Säule stand ein Mann. 37 Jahre lang soll er an diesem Ort gelebt haben, ob es heiß war am Tag oder kalt in der Nacht: Betend, Gespräche führend und immer wieder predigend zu den oft Tausenden von Menschen, die sich am Fuße dieser merkwürdigen Skulptur aus Mensch und Stein versammelt hat-

ten. Den himmlischen Gottesdienst der Engel wollte er bereits auf der Erde erfahrbar machen – seine Art vernünftigen Gottesdienstes.

Symeon der Säulensteher – unter diesem Namen hat er Eingang gefunden in die Reihe der Heiligen der orthodoxen Kirche. Ein Menschenalter später war seine Säule eine der größten Wallfahrtsstätten des östlichen Christentums.

„Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.“

Und schon sehe ich Paulus mit erhobenem Zeigefinger mit strengem Blick seine Zuhörer anblickend diese Worte sagen.

Vernünftiger Gottesdienst – was ist das? Wir verwenden Umgangssprachlich oft diesen Begriff „Gottesdienst.“ Dieses Wort besteht aus zwei Begriffen: Gott und Dienst. Dienst leitet sich von dienen ab. Wer also dient wem im Gottesdienst?

Wir Menschen Gott oder Gott uns Menschen? Es sollte so sein, dass wir Gott dienen mit unserem Handeln, Beten und Singen. Und Gott dient uns mit und durch seinen Segen und seine Begleitung im Heiligen Geist.

Gottesdienst ist mehr als eine Stunde am Sonntagvormittag Gott aus der Schublade zu lassen und ihn dann wieder dort zu verstecken; es ist mehr – als ein zugegebenermaßen oftmals langweiliges Ritual. Gottesdienst ist eine Lebenseinstellung.

Eine Lebenseinstellung, die täglich neu eingeübt und gelebt werden will. Und wie für Paulus darf der „vernünftige Gottesdienst“ keine Flucht aus der Welt in eine Scheinwelt sein. Im Hier und Jetzt, in einer unheiligen Zeit voller Missgunst, Zank und Unterdrückung müssen wir als Christen deutlich Stellung beziehen und die christliche Hoffnung und das Licht des Lebens wieder zu den Menschen tragen.

Doch sollen wir dazu tatsächlich unseren Leib wie ein Opfer auf einem Altar hingeben? „Leib,“ damit ist in diesem Zusammenhang alle unsere persönlichen Lebensbezüge gemeint, in denen wir stehen: unsere Mitmenschen in Familie, Schule und Arbeit, Freunde als auch Flüchtling oder Obdachloser, die auch zu Gottes geliebten Kindern zählen. Ja, alles was um uns herum keucht und fleucht gehört dazu. „Leib“ also meint unser gesamtes „Ich.“

Wir sind befreit vom Opferkult und Opferzwang durch den Kreuzestod Jesu und seiner Auferstehung; wir haben ein für alle Mal ungehinderten Zugang zu den Gnadengaben Gottes. Unser Leib und Leben müssen wir nicht mehr auf dem Götzenaltären dieser Welt zum Opfer geben.

Um Christi Willen sind wir von Gott gerecht gesprochen. In der Taufe wird uns ein „neues Ich“ geschenkt. Unser „altes Ich“ geht dabei verloren. Der neue Mensch in Christus kommt dabei ans Licht, der sich als von Gott gehalten, von der Sorge um sich selbst befreit und auf Gott hin orientiert wissen darf. Als solche Menschen sind wir in diese Welt und Zeit gestellt.

Doch weil wir um Christi Willen gerecht gesprochen sind, sollen wir uns nicht dieser Welt gleich stellen. Wie kann das gelingen? Sich nicht wichtiger aufführen als zusteht; bei Meinungsverschiedenheit nicht auf sein Recht pochen und so dem Frieden eine Tür öffnen; dem Richtgeist ungehorsam sein und stattdessen verzeihen; die von Gott



geschenkten Gaben und Talente zum Wohl aller einsetzen.

Gott schenkt uns seine Barmherzigkeit jeden Tag aufs Neue. Er lässt uns des Morgens aufwachen und so schon ein kleines Stück von der Auferstehung und dem ewigen Osterlicht erfahren. Von ihm empfangen wir immer wieder das Leben. Auf unserem Lebensweg will er unser Begleiter sein, so wie ein guter alter Freund uns auf einer Wanderung begleitet. Daher können wir voller Dankbarkeit, hoffnungsvoll und zuversichtlich die Worte anstimmen:

„Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde erzählet' s den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude.

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlingt Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.“ (EG: 661+8) Amen.

LIED: »GOTT IST GEGENWÄRTIG« (EG 165)

1. Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen. Heilig, heilig, heilig! singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben dir zum Eigentum ergeben. Du allein sollst es sein, unser Gott und Herre, dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen, möcht ich recht dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen. Möcht ich wie die Engel immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen. Lass mich dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in allem.

FÜRBITTEN (AUS DER AGENDE DER EV. KIRCHE DER PFALZ)

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in deinem Namen sind wir getauft. In deinem Namen haben wir uns versammelt. In deinem Namen bitten wir um Segen für die ganze Welt und alles, was sie mit Leben füllt.

Wir bitten dich für alle in unserer Gemeinde, die im vergangenen Jahr getauft worden sind, für alle, die sich auf ihre Konfirmation vorbereiten, für alle, die nach tragfähigen Antworten und nach Orientierung suchen.

Wir bitten dich für alle in unserem Ort, die besonders auf Stärkung und Hilfe angewiesen sind: für die Frauen und Männer ohne Arbeit, für die Fremden unter uns, die Asyl oder neue Heimat suchen, für die Einsamen und Verzweifelten, für die Kranken und Sterbenden.

Auch wir gehören zu denen, die deine Hilfe brauchen, die deiner Liebe bedürfen.

Gott, lass uns, lass alle spüren: Das geknickte Rohr wirst du nicht zerbrechen. Den glimmenden Docht wirst du nicht auslöschen. Wir sind gewiss: Nichts kann uns von

deiner Liebe trennen. Darum beten wir voll Vertrauen zu dir.

Alles, was nur unsere Herzen ausdrücken können und was uns bewegt, bringen wir vor dich im Gebet deines Sohnes Jesus Christus:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

LIED: »NUN LASST UNS GEHN UND TRETEN« (EG 58)

7. Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Lass ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, lass Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berater, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermut quälen.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen Schare zum sel'gen neuen Jahre.

SEGEN

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und schenke uns Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

Redaktion: David Gippner, Pfarrer; Patric Pöhle, Prädikant

Bildnachweise: Umschlagseite: *Weihnachtsbaum in der Prot. Kirche Waldfischbach 2020*, Foto: *Holger Rung*

Liedinformationen:

EG 70: Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599

EG 44: Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829; Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

EG 133: Text: Paul Gerhardt 1653; Melodie: Johann Crüger 1653

EG 165: Text: Gerhard Tersteegen (vor 1727) 1729; Melodie: Joachim Neander 1680

EG 58: Text: Paul Gerhardt 1653; Melodie: bei Nikolaus Selnecker 1587

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben

Den gesprochenen Gottesdienst können Sie ab Samstagabend abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt »Andachten digital«)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern

0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen telefonischen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de

Bleiben Sie gesund und behütet, passen Sie auf sich auf!